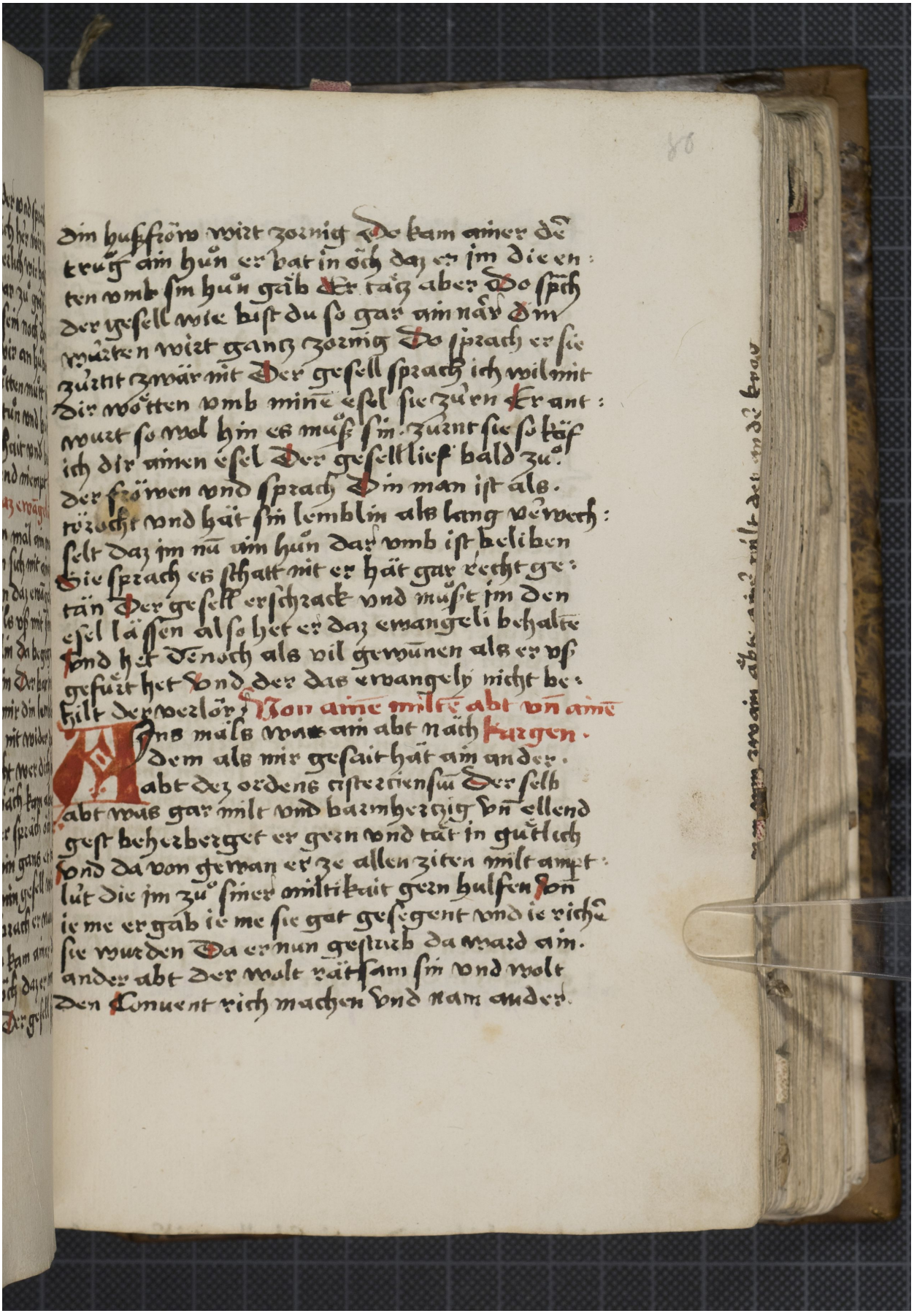
Quelle: https://manuscripta.at/?ID=6032
Copyright: Wien, Schottenstift (Benediktiner), Bibliothek



dim hußfröw wirt zornig Do kam ainer dē
trug ain hun er bat in öch daz er jm die en:
ten vmb sin hun gab Er tätz aber Do sprach
der gesell wie bist du so gar ain nar dim
wurten wirt gantz zornig Do sprach er sie
zurnt zwär nit Der gesell sprach ich wil mit
dir wötten vmb minē esel sie zurn Er ant:
wurt so wol hin es muß sin. zurnt sie so köf
ich dir ainen esel Der gesell lief bald zu
der fröwen vnd sprach Din man ist als
törocht vnd hät sin lemblin als lang verwech:
selt daz jm nu ain hun dar vmb ist beliben
Sie sprach es schatt nit er hät gar recht ge:
tän Der gesell erschrack vnd muſt jm den
esel lässen also het er daz ewangeli behaltē
vnd het dennoch als vil gewunen als er vß
gefurt het vnd der das ewangely nicht be:
hilt der verlör. Von ainē miltē abt vn ainē
Ains mals was ain abt näch kargen.
dem als mir gesait hät ain ander
abt dez ordens cistercienſiū Der selb
abt was gar milt vnd barmhertzig vn ellend
gest beherberget er gern vnd tät in gutlich
vnd da von gewan er ze allen ziten milt ampt:
lut die jm zu siner miltikait gern hulfen vn
ie me er gab ie me sie got gesegent vnd ie richē
sie wurden Da er nun gestarb da ward ain
ander abt der wolt rätsam sin vnd wolt
den Conuent rich machen vnd nam ander